

*A.M.D.G. et B.J.V.M.H.*

Dom Septuagesima 1852

**Wir sollen das Wort Gottes hören, bewahren und Frucht bringen.**

*Quod autem in bonam terram ; hic sunt qui in corde bono et optimo audientes, verbum retinent et fructum afferunt in patientia.*

Was aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören, und in dem guten, und sehr guten Herzen behalten, und Frucht bringen in der Geduld.

( Luc : 8,15)

I Theil

Christus der Herr vergleicht im heutigen Evangelium das Wort Gottes mit dem Samen der auf einen Acker ausgestreut wird ; und unsere Herzen mit dem Acker, der den Samen aufnimmt. Nun aber, m.l.Z. ist es schon genug, dass Jemand einen Acker besitze, um von demselben Früchte einzuernten ? Nein, er muss diesen Acker manchmal bessern, öfters fahren, eggen, und noch zu dem Samen in denselben werfen, sonst wird er ihm niemals keine Früchte hervorbringen. Und seht, die nämliche Beschaffenheit hat es auch mit uns. Es ist genug dass wir ein Herz haben, um Früchte für den Himmel zu bringen ; nein, wir müssen dasselbe auch zubereiten, einigermaßen pflügen, eggen, und es für den Samen des Wort Gottes empfänglich machen. Ja, wir müssen diesen Samen in unserem Herzen empfangen. Durch wen geschieht aber dieses ?

In den ersten Zeiten, im alten Bunde nämlich redete Gott selbst zu seinen Propheten ; und diese verkündeten dem Volke dasjenige was sie aus dem Munde Gottes gehört, vernommen haben. In späteren Zeiten schickt der himmlische Vater seinen eigenen Sohn auf die Erde, und dieser streute den Samen des Wort Gottes aus, indem er dem Volke bald auf einem Berge, bald in einer Wüste, bald bey Tag und bald bey der Nacht, bald in den Synagogen und bald an einem anderen Orte predigte. Weil aber dieser Sohn Gottes nicht immer in eigener Person sichtbar auf Erden bleiben konnte, so übertrug er dieses wichtige Geschäfte seinen Aposteln, seinen Jünger und ihren Nachfolgern, den Päbsten, Bischöfe und Priestern ; indem er zu ihnen sprach und noch spricht : « Gehet, lehret alle Völker » . « Gehet in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. »

Sehet, m.l.Z., diese sind also Ausstreuer des göttlichen Samens ; diese sind die Ausspender der Geheimnisse Gottes und die Diener Christi ; diese sind es die im Namen Christi das Predigtamt ausüben. Zu ihnen sagt der Sohn Gottes :

« Wer euch hört, der hört mich » Und in einer andern Stelle : « Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der in mich redet. » Folglich sind die Worte, die sie zu ihren Zuhörern sprechen, nicht ihre eigene Worte, sondern das Wort Christi, das Wort Gottes. Denn m.l.Z. ist der Samen der z.B. ein Dienstbote, ein Knecht oder Tagelöhner, in den Acker seines Herrn und Meisters auswirft, sein eigener Same ? Nein, das ist und bleibt immer der Samen des Herrn, dem der Acker eigentlich angehört. Und so verhält es sich auch mit den Predigern ; weil sie nämlich nur Diener Gottes und Ausspender seiner Geheimnisse sind ; so ist der Same den sie in ihren Predigten ausstreuen, nicht der Same ihrer eigenen Worte ; sondern der Same des Wortes Gottes, in dessen Name sie ihr Amt ausüben. Für sie, für die Prediger nämlich, ist es Pflicht und Schuldigkeit den Gläubigen zu predigen, ihnen die Lehre des Evangeliums zu verkündigen und zu erklären, sie in der Sittenlehre zu unterrichten, ihnen den Weg der Tugend und zum Himmel zu zeigen, und sie von dem Wege der Sünde und des Verderbens abzuhalten.

Wenn es aber für sie eine Pflicht ist, euch zu predigen und euch zu unterrichten ; so ist es eben deswegen auch Pflicht und Schuldigkeit sie zu hören. Ihr müsset zu ihnen kommen, euch in der Kirche, im Hause Gottes versammeln, euch um die Kanzel, von woher der Samen des göttlichen Wortes Gottes ausgestreut wird, stellen, mit Aufmerksamkeit, mit Lehrbegierde auf das hören, was sie euch sagen, es willig un ohne Murren in euren Herzen aufnehmen, es tief in das Gedächtniss einprägen, damit ihr bey Zeit und Gelegenheit es benutzen und in Anwendung bringen könnt. Da müsset ihr es machen, wie das Volk zu den Zeiten Christi : Wenn der göttliche Heiland entweder an dem Fusse eines Berges, oder in einer Wüste, oder in einem Schiffe, oder an andern Orten predigte, so versammelte sich das Volk um ihn her, stellte sich zu seinen Füßen, und hörte begierig auf seine Worte, die er zu ihnen redete, und bey Vielen hatte es die besten Folgen. Als einst der Heiland in das Haus des Lazarus kam ; so eilte Magdalena, die vormalige Sünderin, sich zu seinen Füßen zu werfen, um die Worte des Heils aus seinem Munde zu hören. Die beschäftigte Martha, ihre Schwester konnte ihr Vorwürfe machen, sie auffordern in den Hausgeschäften zu helfen. Magdalena liess sich durch nichts stören, durch nichts von der Anhörung der Worte Jesu abhalten. Und sehet, so sollen wir es auch machen ; wir sollen uns weder durch Geschäfte, noch durch Besuche ; weder durch Hitze noch durch Kälte ; weder durch die Versuchungen des Satans, noch durch das Zureden böser, verdorbenen Menschen, von der Anhörung des Wortes Gottes abhalten lassen. Thun wir dieses, benützen wir nämlich jede günstige Gelegenheit, das Wort Gottes in Predigten und Unterrichten anzuhören, so werden wir die erste Pflicht in diesem Stücke erfüllen : Wir müssen das Wort Gottes hören. Wir müssen es aber auch in einem guten Herzen behalten, und Frucht bringen.

## Sermon 25

*Les bienfaits de la parole de Dieu et le rôle de l'Église.*

Écouter la parole divine, la garder en soi, est constamment profitable. Le travail des champs nous le montre ; pour obtenir une bonne récolte, il ne faut jamais cesser de travailler et s'en occuper.

Dieu a envoyé son fils, relayé par les papes, les évêques et les clercs pour semer la bonne graine et garder le troupeau.

Il ne faut pas oublier que les paroles prononcées dans un sermon proviennent de Dieu et doivent être conforme à son enseignement. On doit donc venir les écouter avec tout le sérieux souhaitable et avec un esprit ouvert. Il est de la plus haute importance de recevoir la parole de Dieu, de la méditer et de l'appliquer, mais aussi de pouvoir résister aux tentations du Malin.

## Predigt 25

*Die Guttaten des Wortes Gottes und die Rolle der Kirche.*

Das göttliche Wort anhören, es in sich behalten, bringt immer Vorteil. Die Arbeit auf dem Felde zeigt es uns; um eine gute Ernte zu haben, muss man immerwährend arbeiten und sich darum kümmern.

Gott hat uns seinen Sohn gesendet, und danach Päpste, Bischöfe und Priester um den guten Kern zu sähen und die Herde zu beschützen.

Man sollte nicht vergessen dass die Worte der Predig von Gott kommen und sie müssen seiner Lehre angemessen sein. Man soll sie mit Fleiß anhören und seinen Geist offen halten. Es ist von höchster Notwendigkeit das Wort Gottes zu empfangen, darüber nachzudenken und es anzuwenden, um so besser dem Widersacher und seinen Versuchungen sich zu widersetzen.